

# Gesichtet und gesiebt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gesichtet und gesiebt

In der NZZ hat Professor Jakob Maurer, ETH, zu quantitativen Aspekten der Schweizer Siedlungspolitik Stellung genommen. Man erinnert sich, dass Maurer in der Zeit der Prognose einer Schweiz mit 10 Millionen Bewohnern gefunden hat, rein technisch hätten diese Millionen im Schweizer Siedlungsraum Platz. 1989 ist der Professor viel bedenkllicher und stellt insbesondere zur Frage die folgenden Problempunkte: «Sind die Schweizer unfähig, die Chancen der inneren Erneuerung und Entwicklung der Siedlungen zu ergreifen? Müssen wir Siedlungen erstarren und verfallen lassen und dauernd Bauzonen ausdehnen? Ist die übermässige Enge des Liegenschaftswesens unausweichlich? Der Dozent für Methodik der Raumplanung möchte insbesondere der Raumplanung viel mehr Durchschlagskraft verleihen. Seine verdienstvollen Vorschläge sollten von der zuständigen Fachwelt aufgenommen werden.

Im Rahmen einer Diskussion des Dauerbrenners «Ist das Boot voll?» war in der Wochenzeitung «Wir Brückenbauer» folgende Zusammenstellung zu lesen: 1940 betrug die Wohnbevölkerung der Schweiz 4,1 Mio. Menschen. Heute leben 6,6 Mio.

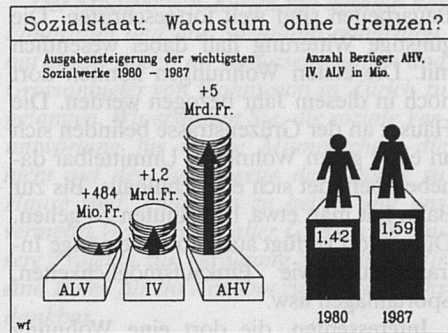
in unserem Land. Eine Zunahme um 2,5 Millionen in einem so kurzen Zeitabschnitt hat es noch nie gegeben. Rechnet man die unproduktive Bodenfläche von der totalen der Schweiz ab, so leben dort, wo man wohnen und arbeiten kann, nachdem wir auch den Wald noch abgezogen haben, 327 Menschen auf dem Quadratkilometer. Damit ist die Schweiz eines der dichtestbesiedelten Länder der Erde. «Somit ist», schliesst Paul Hell, «die Schweiz überbevölkert». Der Eindruck wird von immer mehr Leuten geteilt.

**Ein Fünftel Staatsrentner.** Bei zwanzig Prozent Schweizern, die eine Rente der AHV oder der IV beziehen, darf man die von der Wirtschaftsförderung in der Grafik gestellte Frage wohl verneinen, ohne unsozial zu

wirken. Man darf jedoch diese Sozialwerke auch deutlich bejahen und festhalten, dass sie viel zum sozialen Frieden in unserem Lande beitragen.

**Nur Mode?** Die Zeitschrift «Politik und Wirtschaft», sonst ein intelligentes Blatt, hat in einem grossen Artikel, für den es zwei Verfasser brauchte, das Ende der «grünen Welle» angekündigt: Zu viele Schweizer sind nach der doppelten als Verfasser zeichnenden Intelligenz «der grünen Mode überdrüssig»; für den Umweltschutz sind darnach nur einzelne Grüppchen, wogegen die Passivität und die Abneigung, grün zu wählen und zu handeln, triumphieren.

Der eine der beiden Verfasser ist ein erklärter Freisinniger. So ist anzunehmen, dass er die Resultate der Parlamentswahlen in den Kantonen Neuenburg und Solothurn zur Kenntnis genommen hat. Vielleicht erklärt er demnächst seinen Lesern, wieso in den beiden Kantonen – und nicht nur dort – die Grünen triumphierten und die ehrenwerte, aber offenbar unanpassungsfähige Freisinnig-demokratische Partei den Bach hinunter schwamm. Um gebührende Berücksichtigung der Tatsachen und nicht des Wunschenkens einiger Ewiggestriger wird inständig gebeten. Auch zum Wohle der FDP der Schweiz.



# fenner

Fenner Elektronik AG  
Abteilung Computer  
Bühlstrasse 1  
8125 Zollikerberg

Telefon 01/39138 38  
Fax 01/39140 53

## Für die Verwaltung von Liegenschaften

... und Baugenossenschaften empfehlen wir unsere zeitsparende und vieles vereinfachende EDV-Gesamtlösung «Fenner Liegenschaften 2000» und «Fenner Baugenossenschaften 2000».

### EDV-komplett?

Ja, darüber möchten wir mehr erfahren!

Firma

Branche

zHv

Strasse

PLZ/Ort

Senden an Fenner Computer, Zollikerberg